

Stadt Chemnitz · Dezernat 1 · 09106 Chemnitz

Dienstgebäude Markt 1  
09111 Chemnitz

Stadtrat der Stadt Chemnitz  
Fraktionsgemeinschaft CDU/FDP  
Herrn Stadtrat  
Gordon Tillmann

Datum 29.04.2019  
Unser Zeichen  
Durchwahl  
Auskunft erteilt  
Zimmer  
Ihr Zeichen RA-294/2019  
Ihr Schreiben vom 01.04.2019  
E-Mail

### **Ihre Ratsanfrage RA-294/2019 - Absage des Chemnitzer Stadtfestes 2019**

Sehr geehrter Herr Tillmann,

zu Ihrer Ratsanfrage teile ich Ihnen im Auftrag der Oberbürgermeisterin und unter Einbeziehung einer Zuarbeit der Chemnitzer Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH (CWE) Folgendes mit:

**1. Wurden vor der Absage des Stadtfestes (in der Form und Größe der letzten Jahre) Varianten geprüft, dass Fest beispielsweise auch in einer abgewandelten Form durchzuführen? Wenn ja welche waren dies?**

Ja, es wurden verschiedene Varianten der Durchführung in abgewandelter Form geprüft. Dabei lag der Fokus insbesondere auf dem Umgang mit der Hauptbühne Brückenstraße.

Eine Variante beschäftigte sich damit, die Situation auf der Brückenstraße zu entspannen. Diese sah vor, an Stelle der Hauptbühne eine Flächenbelegung mit anderen Akteuren zu ermöglichen oder mit einer kleineren Bühne ein wesentlich anderes Programm durchzuführen. Beide Varianten wurden schlussendlich verworfen, da die programmatische Abwertung an einer der bisherigen Hauptbühnen zu ökonomischen Verwerfungen in höherem Maße geführt hätte. Aufgrund der generell schwierigen wirtschaftlichen Situation des Stadtfestes in den vergangenen Jahren, stellten diese Überlegungen ein zu großes zusätzliches ökonomisches Risiko dar.

Weiterhin wurde eine Verlagerung des Stadtfestes in Richtung Schlossteich geprüft. Die Prüfung der infrastrukturellen und rechtlichen Rahmenbedingungen unter Beachtung der notwendigen ökonomischen Abbildbarkeit ergab auch hier kein positives Ergebnis.

Auch ein spürbares Aufstocken von Polizeikräften sowie von Ordnungsdienstmitarbeitern wurde betrachtet. Dies würde allerdings weder dem Charakter des Stadtfestes als Volks- und Familienfest entsprechen, noch das wirtschaftliche Ergebnis der Veranstaltung verbessern, weshalb auch dieser Ansatz verworfen wurde.

- 2. Mit welchem wirtschaftlichen Defizit durch das Fest rechnete man (bis zum Abbruch der Planungen) bei einer möglichen Durchführung?**
- 3. Welcher Sicherheitsaufwand hätte in diesem Jahr mehr betrieben werden müssen?**

Bei diesen Fragen wird um Bewertungen/Einschätzung gebeten, die im Gegensatz zur Frage nach Fakten, grundsätzlich nicht vom Fragerecht nach § 28 Abs. 6 SächsGemO abgedeckt sind.

Ungeachtet dessen möchte ich Sie zu den Hintergründen bei der Wirtschaftlichkeit und dem Sicherheitsaufwand wie folgt informieren:

Auf Basis der ökonomischen Tendenzen vergangener Stadtfeste, würden die höheren notwendigen Aufwände für Sicherheit und die zu erwartenden geringeren Einnahmen aufgrund des drohenden Rückgangs an Besuchern und Sponsoreneinnahmen zu einem nicht vertretbaren Defizit führen. Etwaige Veränderungen der Flächenbelegung oder auch Änderungen in der Verortung hätten diesen Betrag noch einmal maßgeblich negativ verändert.

Der hierfür zu betreibende Sicherheitsaufwand leitet sich aus einer Gefährdungsbeurteilung ab, die in einem Sicherheitskonzept für die jeweilige Veranstaltung zu erarbeiten ist. Eine Gefährdungsbeurteilung beschreibt den Prozess der systematischen Ermittlung und Bewertung aller relevanten Gefährdungen, denen die Beteiligten und auch die Gäste der Veranstaltung ausgesetzt sind. Die Ableitung und Umsetzung aller zum Schutz der Sicherheit und der Gesundheit erforderlichen Maßnahmen sowie die anschließende Prüfung hinsichtlich ihrer Wirksamkeit stellen weitere Anforderungen an eine Gefährdungsbeurteilung dar. Da sowohl langjährige Erfahrungswerte als auch kurzfristige Ereignisse in diese Gefährdungsbeurteilung einfließen müssen, wäre eine finale Beurteilung des Sicherheitsaufwandes gegenwärtig nicht vollumfänglich möglich. Allein der Mehraufwand an Sicherheitspersonal, aufgrund der höheren Anzahl und der stetig steigenden Preise für diese Dienstleistungen, würde voraussichtlich zu einem wirtschaftlich kaum vertretbaren Ergebnis führen.

- 4. Wurde die Variante des Stadtfestes aus 2011, bei dem ein Pfandsystem zur Refinanzierung beitrug, oder eine anderes Konzept geprüft?**

Ja, Konzepte wie der 2011 initiierte Festtaler wurden regelmäßig geprüft. Die Einführung eines solchen Systems (Festtaler, besonderer Mehrwegbecher, Stoffbeutel etc.) ruft kurzfristig hohe Investitionskosten in Verbindung mit hohem Kommunikationsaufwand hervor und würde demnach die schwierige ökonomische Situation des Stadtfestes weiter verschlechtern. Zudem führten die fehlende Bereitschaft der möglichen Partner sowie die mangelnde Akzeptanz der Gäste zur Einstellung der Bemühungen.

Freundliche Grüße

*Sven Schulze*  
Bürgermeister